

Die Parteien sind vom Widerstand überrascht

Informationsveranstaltungen zur Deponie Grauer Wall geplant – SPD lädt zu öffentlicher Ortsbegehung am 2. Juni ein

SPECKENBÜTTEL. Die Betreiber der Deponie Grauer Wall sind irritiert. Auch die Politik ist aufgeschreckt über den scharfen Gegenwind, der dem „Abfallrechtlichen Planfeststellungsverfahren“ entgegenschlägt. Bei einer Ortsbegehung im vergangenen Jahr, zu dem die SPD geladen hatte, fehlte eine solche Resonanz. Nun soll die Veranstaltung wiederholt werden.

Die Deponie gehört seit 1960 zum Entsorgungskonzept der Stadt. Seit über 30 Jahren wird sie von der Entsorgungsgesellschaft (BEG) verwaltet. Im Mittelpunkt steht die Mitte der 70er Jahre in Betrieb genommene Müllbeseitigungsanlage. Filterstäube und Asche aus der Verbrennung landen unter anderem auf der Deponie, erläutert BEG-Geschäftsfüh-

rer Stefan Ketteler. „Die Sicherheit wird streng von den Umweltbehörden überwacht“, betont er.

Das jetzt angestrebte veränderte Planverfahren sei notwendig, um den verschärften Rechtsbestimmungen zu genügen. Ketteler konterte Vorwürfe der Bürgerinitiative: Es werde weder zu Feinstaubbelastungen noch zu einer Beeinträchtigung des Grundwassers kommen. Das schon genehmigte Entsorgungsvolumen von 1,3 Millionen Kubikmeter solle lediglich auf 1,6 Millionen erhöht werden. „Über die einzelnen Schritte und die Ergebnisse notwendiger Gutachten haben wir im vergangenen Jahr die Fraktionen informiert.“ Von dort habe es keinerlei Bedenken gegeben.

Das bestätigt Dr. Ulf Eversberg, Fraktionschef der Grünen-Stadt-

verordnetenfraktion. „Ich sehe politisch keine Handhabe gegen die Deponie“, sagt er. „Die Sicherheit wird erhöht.“ Als Anwohner finde er es aber gut, wenn das Umfeld sensibel reagiere. Die Grünen beabsichtigen, eine Veranstaltung zu diesem Thema zu organisieren und dazu den grünen Umweltsenator Dr. Rainer Loske einzuladen. Sein Ressort



STEFAN KETTELER, GESCHÄFTSFÜHRER DER
ENTSORGUNGSGESELLSCHAFT (BEG)

» Wir haben nichts zu verheimlichen. Wir laden die Anwohner ein, sich die Pläne vor Ort erläutern zu lassen, um Missverständnisse zu vermeiden. «



DR. ULF EVERSBERG
FRAKTIONSVORSITZENDER DER GRÜNEN IN
DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG

» Wir haben nie etwas gefunden, was Anlass zur Klage gegeben hat. Aber man muss offensiver mit dem Thema umgehen. «

ist in der rot-grünen Landesregierung die Genehmigungsbehörde für die Deponie.

In der rot-schwarzen Stadtregerung ist man noch in der Meinungsfindung. „Wir sind dabei, die Unterlagen zu sichten“, sagt Günter Dieckhöner, CDU-Sprecher Bau. Nach Pfingsten werde man sie in der Fraktion erörtern. Als Nachbar der Deponie habe er

auch ein persönliches Interesse.

Intensiv mit den Sicherheitsstandards der Deponie hat sich Sönke Allers, baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, beschäftigt. Allerdings war er bei den Veranstaltungen im vergangenen Jahr auf der Deponie nicht zugegen, da ortsabwesend.

Erstaunt über die heftige Gegenwehr aus der Anwohnerschaft zeigt sich Fraktionschef Klaus Rosche: „Im vergangenen Jahr hatten wir kaum Reaktionen.“ Am Mittwoch, 2. Juni, plant er gemeinsam mit dem SPD-Ortsverein Lehe-Nord eine öffentliche Veranstaltung. Um 19 Uhr wird sich in der Werkzeughalle im Eingangsbereich der Deponie die BEG-Führung sowie ein Senatsvertreter den Fragen des Publikums stellen. (guh)